

Villa Santa Rosa

Von Nao_Kirisaki

Kapitel 12: Das, was ich an dir liebe...

Am nächsten Morgen erwachte Bakura mit einem Zähneknirschen, hatte ein schlechtes Gewissen Ryou so angeschrien zu haben. Langsam stand er auf, wusste er doch, dass er heute Dienst hatte und begab sich ins Bad. Schnell wusch er sich und kleidete sich als Kellner an, begab sich schließlich hinunter in die Küche. Noch etwas müde blickte er sich um und half den anderen Bediensteten die Sachen für das Frühstück hinaus zu tragen und bereit zu stellen. Anschließend blieb er in der Cafeteria und teilte das Essen aus, das sich die Gäste wünschten, immer auf ein falsches Lächeln bedacht. Er mochte es ganz und gar nicht, würde lieber Ryou ein richtiges Lächeln schenken. Doch dieser tauchte erst gar nicht auf, was Bakura sehr sorgte. Selbst die beiden blonden Ägypter tauchten auf, sagten aber kein Wort.

Ryou hatte sich nach dem gestrigen Abend in seinem Zimmer verbarrikadiert und lag noch immer in seinem Bett. Inzwischen war er wach, dennoch deprimiert und schwelgte in den Gedanken des gestrigen Abends. Dabei hallten die Worte des anderen in seinem Kopf wider, was ihn nur noch mehr hinunter zog. Die vergangene Nacht hatte er sich langsam in den Schlaf geweint, war selbst jetzt den Tränen nahe. Doch es half alles nichts, konnte er doch nicht länger hier bleiben. Seine Gruppentherapie wegen der Bulimie würde bald anfangen, zu der er versprochen hatte hinzugehen. Also stand er doch aus, zog eine Jogginghose und ein weites Shirt an und begab sich den Gang hinunter.

In der Gruppe stellten sich vier Mädchen und noch ein weiterer Junge außer ihm vor und sie erzählten etwas über sich. Dass er gestern Nacht sitzen gelassen wurde verschwieg er aber, behauptete, dass alles in Ordnung wäre. Anschließend besprachen sie gemeinsam, was sie sich von der Therapie erhofften und wie es weitergehen könnte. Es war alles in allem eine recht gemütliche Runde, die aber pünktlich um 12 Uhr ihr Ende fand. Gemütlich trottete er den Gang entlang, hatte er doch etwas bessere Laune als noch zuvor. Als er in den Gang einbog, in dem auch sein Zimmer lag, stieß er jedoch, gedankenverloren wie er war, mit jemanden zusammen und beide vielen zu Boden.

„Tut mir Leid, Ich...“, erklang eine bekannte Stimme, dessen Besitzer ihn entgeistert ansah.

Ryou schwieg, als er den anderen Weißhaarigen erkannte. Stumm nahm er die Hand, die ihm gereicht wurde und erhob sich, wollte jetzt doch wieder nur auf sein Zimmer.

Langsam schritt er an Bakura vorbei, hatte seinen Kopf gesenkt und schwieg.

„Hey, warte doch mal.“, hielt der Ältere ihn auf.
„Ich...“

„Schon gut. Du brauchst nichts zu sagen. Ich weiß, dass ich nicht beim Frühstück war.“, murmelte er.

„Ja, aber... Darum geht es doch jetzt nicht. Hach, ich habe kaum Zeit.“, merkte er mit einem Blick auf die Uhr.

„Ich komme nach der Schicht zu dir, wenn es recht ist. Ich muss mit dir reden. Bitte lass mich zu dir.“, bat er nur noch, ehe er verschwand.

Überrascht schaute Ryou ihm nach, wusste nicht, was der Andere nun noch von ihm wollte. Dennoch beschloss er ihm vielleicht eine Chance zu geben, betrat wenig später sein Zimmer und fing an einfach so zu malen. Dies machte er bis in den Abend hinein, hatte nicht einmal die Cafeteria aufgesucht. Stattdessen waren viele Bilder im Raum verstreut, die verschiedene Dinge zeigten, zumeist aber Tiere oder Gegenstände. Bakura indes beendete schnell seine Schicht und zog sich um, klopfte mit einem Tablett in der Hand an Ryou's Tür. Seufzend stand dieser auf und schaute Bakura betrübt und leicht kalt an.

„Was ist denn?“, seufzte er, wankt er aber herein.

„Na was ist denn mit dir los? So kalt habe ich dich ja noch nie erlebt.“, stellte er überrascht fest.

„Ist das alles was du mir zu sagen hast?“, keifte Ryou nun wütend zurück, was den Anderen kurz zögern ließ.

„Nein, wie kommst du denn darauf? Ich... Ich wollte mich für gestern entschuldigen. Ich hätte dich nicht so anblaffen dürfen. Das ging etwas zu weit. Es tut mir leid.“, verneigte er sich vor Ryou, hoffte, dass dieser die Entschuldigung akzeptierte.

Kurz herrschte Schweigen, dann aber setzte sich Ryou auf das Bett und sah ihn ernst an.

„Wieso? Wieso?! Warum hast du solche gemeinen Sachen zu mir gesagt? Es hat mich echt verletzt, weil ich dir vertraut habe. Deswegen... Ich weiß nicht, ob ich dir so schnell verzeihen kann. Aber ich würde gerne verstehen, weswegen du so böse auf mich warst.“, war er ehrlich.

„Warum ich dich angeschrien und sitzen gelassen habe? Dieses ganze Getue und das Tanzen und so... Das warst eben nicht du. Auch das Outfit, was du ausgewählt hast... Das war nicht der Ryou, den ich so liebe. Ich mag deine normale Persönlichkeit und es war nervig, dass du mit Malik abgesprochen hast, was du mit mir machst. Solch ein Verhalten mag ich nicht. Ich mag den Ryou, wie er davor war. Den normalen Ryou. Was meinst du, warum ich nicht in Clubs und Diskos gehe. Das liegt mir einfach nicht. Jeder sollte doch so sein dürfen, wie er ist.“, antwortete Bakura.

„Du... du mochtest, wie ich vorher war.“, wurde er nun leicht rot.

„Ja, sage ich doch. Das ist einer der Gründe warum ich dich liebe. Du bist ehrlich, warmherzig und hattest sogar den Mut mich vor meinem Vater zu verteidigen. Diesen Ryou mag ich lieber als der Ryou, der du in der Disko warst.“

Kurz darauf erstrahlten Ryou's Gesichtszüge in einem Lächeln und er sprang dem Älteren in die Arme. Glücklich diese Worte zu hören, genoss er es, wie dieser über seinen Kopf streichelte und seine Welt schien wieder etwas heiler zu sein. Dann jedoch fiel sein Blick auf das Tablett, schnupperte neugierig daran.

„Was ist denn da drin?“, fragte er neugierig nach.

„Dein Essen. Du hast heute kein einziges Mal etwas gegessen. Da habe ich dir etwas mitgebracht.“, war er ehrlich und öffnete die Alufolie.

Darunter befand sich ein Schnitzel, Kartoffeln und Blumenkohl. Er hoffte, dass Ryou es essen würde. Doch dieser nahm wie selbstverständlich die Gabel und genoss es. Der Teller leerte sich recht schnell, hatte der Kleine doch tatsächlich einen Bärenhunger gehabt.

„Danke, Bakura.“, freute er sich, dass dieser so an ihn dachte.

Wenig später stellte er den Teller zur Seite und deutete auf die Bilder, die überall im Raum lagen. Bakura besah sich diese, lächelte darüber aber nur und räumte sie etwas zusammen. Er fand sie gut gemacht, doch wirkten sie gleichfalls einsam und verlassen.

„Du, sag mal. Wenn du nicht wolltest, dass ich dieses Outfit in der Disko trage... Wieso wolltest du unbedingt, dass ich dieses Top mit den Engelsflügeln trage?“, fragte er neugierig.

„Weil du so rein bist. Und weil es deine natürliche Seite, deine natürliche Schönheit hervorbringt. Das andere wirkte zu weiblich. Ich liebe dich, gerade weil du ein Junge bist. Bitte zieh keine Mädchenklamotten an, ja?“, bat er ihn darum.

„Du liebst mich, weil ich männlich bin?“, fragte er erstaunt zurück.

„Ja, ich bin schwul. Und ich habe kein Problem damit. Und ich liebe dich.“, stellte er klar, legte kurz darauf seine Lippen auf die des Anderen.

Dieser errötete daraufhin, ließ sich von Bakura zum Bett führen und gleitete auf dieses nieder. Nun schien alles wieder im Lot zu sein, was sein Herz noch stärker schlagen ließ als vor dem Streit. Doch bei diesem einen Kuss sollte es für heute bleiben. Kurz darauf stand Bakura auf und hielt ihm seine Hand hin, der ihn überrascht anblickte, sie mit fragendem Blick annahm.

„Lass uns zu mir gehen. Ich habe dort etwas vor mit dir.“, lächelte er

Wenig später verschwand er mit Ryou in seinem Zimmer und beide wurden an jenem Abend nicht mehr gesehen...

(Ich melde mich kurzfristig zurück und ich hoffe, dass euch das Lesen dieses Kapitels gefallen hat. In diesem Kapitel ging es um die Wahrheit, was Bakura für Ryou empfindet und wieso. Es tut mir leid, wenn es etwas kurz ist. Ich hoffe ihr verzeiht mir das. Wenn ihr Vorschläge habt, was passieren könnte, scheut euch nicht sie mir zu schreiben. Ich werde sehen, ob und wie es sich umsetzen lässt. P.S.: Im nächsten Kapitel geht es ein Teilweit sicher darum, was die Beiden tatsächlich in Bakura's Zimmer gemacht haben. Also seit schon mal gespannt. Ich freue mich auf euer Kommentare und wünsche euch noch einen schönen Abend/ Tag. Ses-chan...)